

CÉZANNE, MONET, RENOIR
FRANZÖSISCHER IMPRESSIONISMUS AUS DEM
MUSEUM LANGMATT

Unteres Belvedere
25. September 2025 bis 8. Februar 2026



Pierre-August Renoir, *Das Boot*, um 1878

© Museum Langmatt, Stiftung Sidney und Jenny Brown, Baden, Schweiz

CÉZANNE, MONET, RENOIR FRANZÖSISCHER IMPRESSIONISMUS AUS DEM MUSEUM LANGMATT

Unteres Belvedere
25. September 2025 bis 8. Februar 2026

Erstmals in Österreich: eine der eindrucksvollsten privaten Sammlungen des französischen Impressionismus – 25. September 2025 bis 8. Februar 2026 im Unteren Belvedere

Mit der Präsentation von mehr als 60 ausgewählten Werken aus dem Museum Langmatt in Baden bei Zürich stellt das Belvedere eine der bedeutendsten privaten Sammlungen französischer Impressionist*innen in Europa vor.

Generaldirektorin Stella Rollig: Die Sammlung von Jenny und Sidney Brown entstand zeitgleich mit internationalen Ankäufen für die Moderne Galerie in Wien – Vorläuferinstitution des Belvedere –, die mit diesen einen Kernbestand impressionistischer Werke in seine Sammlung aufnahm. Wir freuen uns daher besonders, dass das Belvedere neben nur zwei anderen internationalen Museen ausgewählt wurde, die Schätze der Langmatt während der Sanierung des Schweizer Hauses zu präsentieren.

Aufgebaut wurde die Sammlung ab 1908 vom Ehepaar Brown – in einer Zeit, in der die Werke von Künstler*innen wie Claude Monet, Camille Pissarro oder Paul Gauguin noch wenig Beachtung fanden. So gelangte beispielsweise mit Paul Cézannes Stillleben Pfirsiche, Karaffe und Person erstmals ein Bild des Künstlers überhaupt in die Schweiz. Ankäufe impressionistischer Kunst in solchem Umfang und solcher Qualität waren nur aufgrund des familiären Vermögens und Sidneys Tätigkeit als technischer Leiter des weltweit tätigen elektrotechnischen Konzerns Brown, Boveri & Cie. möglich.

Die Sammlung des Museums Langmatt ist bemerkenswert – sowohl aufgrund ihres frühen Entstehungszeitpunkts als auch aufgrund der Tatsache, dass sie die Persönlichkeiten des Sammlerpaars und kulturpolitische Interessenverschiebungen widerspiegelt, so Kurator Alexander Klee.

Zu Lebzeiten von Jenny und Sidney Brown wurden nur selten Werke aus der Sammlung für Ausstellungen verliehen, sodass die Qualität und der Umfang des Bestands nur wenigen bekannt waren. Die Sammeltätigkeit der Browns endete

1941 mit Sidneys Tod. Jenny überlebte ihren Mann um 27 Jahre und starb 1968. Auch danach waren die Werke kaum öffentlich zu sehen. Erst durch die testamentarische Verfügung des letzten lebenden Sohnes von Jenny und Sidney Brown, John Alfred Brown, wurde die Stadt Baden 1987 Erbin der Villa Langmatt mit dem parkartigen Garten, des gesamten erlesenen Interieurs und vor allem der Gemälde des französischen Impressionismus. Die Jugendstilvilla Langmatt war nicht nur Wohnsitz, sondern auch Ort gelebter privater Kunstleidenschaft. Seit 1990 ist sie als Museum Langmatt der Öffentlichkeit zugänglich.

AUSSTELLUNGSTEXTE

Wesentliche Werke des französischen Impressionismus zählen zu den ersten Ankäufen der 1903 gegründeten Modernen Galerie, des heutigen Belvedere, wo sie Teil der Schausammlung sind. Etwa zur selben Zeit, im Jahr 1908, begann das Industriellenehepaar Jenny und Sidney Brown in Baden bei Zürich mit dem Aufbau einer der bedeutendsten privaten Sammlungen des französischen Impressionismus in Europa – in einer Zeit, in der die Werke von Künstler*innen wie Claude Monet, Camille Pissarro oder Paul Gauguin in der Schweiz noch kaum Beachtung fanden. So gelangte beispielsweise mit Paul Cézannes Stilleben Pfirsiche, Karaffe und Person erstmals ein Bild des Künstlers überhaupt ins Land. In internationalen Galerien erwarb das Paar eine repräsentative Auswahl impressionistischer Gemälde. Ein besonderer Fokus lag dabei unter anderem auf Arbeiten von Pierre-Auguste Renoir. Die meist kleinen Werkformate fügten sich in die privaten Räume der Jugendstilvilla Langmatt und ermöglichten alltägliche Begegnungen mit der Kunst. Seit 1990 ist der ehemalige Wohnsitz der Familie Brown als Museum Langmatt der Öffentlichkeit zugänglich. Aufgrund der Generalsanierung des Museums können ausgewählte Werke dieser einzigartigen Sammlung nun im Belvedere gezeigt werden.

Die Sammlung von Jenny und Sidney Brown

Das Industriellenpaar Sidney Brown (1865–1941) und Jenny Sulzer-Brown (1871–1968) setzt schon früh den Grundstein für seine Kunstsammlung. Sidney ist in dem von seinem Bruder Charles gegründeten Elektrotechnikkonzern Brown, Boveri & Cie. (BBC) tätig. Obwohl die Browns bereits auf der Hochzeitsreise 1896 in Paris zwei Gemälde zeitgenössischer französischer Maler erwerben, gilt ihr Interesse um die Jahrhundertwende zunächst noch der Kunst aus dem Umfeld der Münchener Secession. Zur Präsentation der neu erworbenen großformatigen Bilder wird die Villa Langmatt eigens um einen Galeriesaal erweitert. Ab 1908 verändert sich der Sammlungsschwerpunkt der Browns. Für den Ankauf von Werken des französischen Impressionismus werden große Teile der bestehenden Sammlung veräußert. Neben Gemälden sammelt die Familie bis zum Tod von Sidney Brown auch französische Möbel aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Skulpturen, Zeichnungen, Textilien, Silber und Porzellan sowie chinesische Keramik.

Das Museum Langmatt

Jenny und Sidney Brown beauftragen 1899 den Schweizer Architekten Karl Moser mit der Errichtung einer Villa auf der „Langmatt“ genannten Fläche oberhalb des Flusses Limmat in Baden bei Zürich. Der prächtige Jugendstilbau inmitten einer parkartigen Gartenanlage wird zum Wohnsitz der Familie mit den drei Söhnen Sidney Hamlet (1898–1970), John Alfred (1900–1987) und Harry Frank (1905–1972). 1979 vermachte John Alfred die Villa samt Kunstsammlung der Stadt Baden mit der Auflage, das Ensemble als Museum zu erhalten. Nach seinem Tod wird das Anwesen adaptiert, seit 1990 ist es als Museum Langmatt der Öffentlichkeit zugänglich. Zeitgleich zur Entstehung der Sammlung Langmatt werden auch für die Moderne Galerie in Wien – das heutige Belvedere – impressionistische Werke angekauft, die zum Kernbestand des Museums zählen.

MUSEUM LANGMATT CHRONIK

1851

Die Sulzer-Werke berufen den talentierten Ingenieur und Erfinder Charles Brown (1827–1905) von Uxbridge bei London nach Winterthur. Brown hat mit der Entwicklung neuer Dampfmaschinen wesentlichen Anteil am Erfolg des Unternehmens.

1865

Geburt von Sidney William Brown (1865–1941) in Winterthur. Nach seinem Bruder Charles Eugene Lancelot (1863–1924) ist Sidney das zweitälteste der sechs Kinder von Charles Brown und der Winterthurerin Eugénie Brown, geborene Pfau (1845–1925).

1871

Geburt von Jenny Sulzer (1871–1968) in Winterthur. Sie ist die Tochter von Johann Heinrich Sulzer (1837–1906), dem Seniorchef der Sulzer Werke, und Bertha Sulzer-Steiner (1841–1927), Tochter des früheren Winterthurer Stadtpräsidenten Carl Eduard Steiner (1803–1870).

1891

Gründung der Brown, Boveri & Cie. (BBC) in Baden durch Charles Eugene Lancelot Brown und Walter Boveri (1865–1924) aus Bamberg. Sidney Brown tritt noch im selben Jahr als technischer Leiter in das Unternehmen ein.

1896

Hochzeit von Jenny und Sidney Brown. Auf der Hochzeitsreise Erwerb der ersten beiden Bilder in der Galerie von Georges Bernheim in Paris: Eugène Boudin, Wäscherinnen am Ufer der Touques, 1895, und Paul Désiré Trouillebert, Uferlandschaft, um 1870.

Ab 1897

Jährliche Kunstreisen von Jenny und Sidney Brown nach München. Entstehung der ersten Sammlung mit Werken der Münchener Secession.

1898

Geburt des ersten Sohns, Sidney Hamlet (1898–1970).

1899–1901

Bau der Villa Langmatt nach Plänen des aus Baden stammenden bedeutenden Schweizer Architekten Karl Moser (1860–1936), der gemeinsam mit Robert Curjel (1859–1925) in Karlsruhe ein Büro betreibt.

1900

Geburt des zweiten Sohns, John Alfred (1900–1987), des späteren Stifters der Langmatt.

1901

Bezug der Villa Langmatt durch die Familie.

1905

Geburt des dritten Sohns, Harry Frank (1905–1972).

1904–06

Anbau von Bibliothek und Gemäldegalerie, geplant von Karl Moser, zur Präsentation der rasch wachsenden Sammlung von Werken der Münchener Secession.

1908

Beginn des Sammelns von Werken des Impressionismus mit dem Ankauf des großformatigen Stilllebens *Pfirsiche, Karaffe und Person* (um 1900) von Paul

Cézanne in der Pariser Galerie Ambroise Vollard. Es gilt als das erste Gemälde von Cézanne, das in die Schweiz gelangte. Der seit 1903 in Paris lebende Winterthurer Künstler und spätere Kurator und Kunsthändler Carl Montag (1880–1956) führt Jenny und Sidney Brown zu den wichtigsten Galeristen und Kunsthändlern, vor allem zu George Viau (1855–1939), einem frühen und bedeutenden Sammler des Impressionismus.

1908–19

Hauptentstehungsphase der Impressionismus-Sammlung: Jenny und Sidney Brown erwerben vierzig heute noch in der Kollektion der Langmatt befindliche Gemälde.

1919

Ende der Hauptsammlungsphase der Impressionist*innen. Erwerbung des Bildes *Junges Mädchen mit Katze* (um 1770) von Jean-Honoré Fragonard (1732–1806), ermöglicht durch den Verkauf von acht Bildern des französischen Impressionismus, darunter zwei Gemälde von Paul Cézanne.

Ab 1919

Jenny und Sidney Brown entwickeln eine Vorliebe für Kunst und Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts aus Frankreich. Erwerbung von Mobiliar, Teppichen, Silber, Porzellan und asiatischer Keramik.

1924

„Französisierung“ des Esszimmers und des 18ième-Zimmers durch den Architekten Rudolf Schmid (1868–1947) aus Freiburg im Breisgau.

1926

Umgestaltung der Halle (heute Venezianerzimmer) im französischen Stil

durch Rudolf Schmid sowie Rückbau der repräsentativen Treppe.

1928

Umgestaltung von Sidney Hamlets Bibliothek im Obergeschoss durch die Pariser Architekten Lefranc und Detombey.

1932

John zieht nach Paris, wo er bis 1972 lebt. Er pflegt die Kontakte seiner Eltern und organisiert gemeinsam mit Carl Montag mehrere Ausstellungen. Zeitweilig arbeitet er als Attaché am Louvre. 1934 Harry zieht nach Paris, wo er bis zu seinem Tod 1972 lebt. Er betätigt sich als Komponist und Mäzen verschiedener Musiker*innen und Ensembles.

1935/36

Als Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) wird Sidney Hamlet während des Abessinienkriegs kritischer Zeuge der italienischfaschistischen Völkerrechtsverletzungen und Bombardierungen von Feldspitälern des Roten Kreuzes. 1940 tritt er in den Rechtsdienst der BBC ein, ab 1948 arbeitet er als deren Generalsekretär.

1941

Tod von Sidney William Brown und Ende der Sammeltätigkeit. In der Langmatt kehrt fortan Ruhe ein. Jenny lebt zurückgezogen.

1968

Tod von Jenny Brown im Alter von 96 Jahren.

1969

John heiratet seine langjährige Lebensgefährtin Andrée Marthe Müller

(1911–1976) aus Yverdon-les-Bains, Schweiz. Jenny hatte eine Eheschließung der beiden zeitlebens nicht akzeptiert.

1970

Tod von Sidney Hamlet Brown. John und Harry engagieren Paul Germann (1929–2018) als Verwalter der Langmatt und lassen für ihn und seine Familie im Park der Villa ein Einfamilienhaus errichten.

1971

John erleidet einen Schlaganfall und ist fortan halbseitig gelähmt.

1972

Tod von Harry Brown. John und Andrée Marthe ziehen von Paris nach Baden in die Langmatt.

1976

Tod von Andrée Marthe Müller.

1979

John Brown formuliert mit Unterstützung von Paul Germann sein Testament. Es sieht eine Schenkung des gesamten historischen Ensembles einschließlich der Impressionismus-Sammlung, der Villa, des Parks und der Wertschriften an die Stadt Baden vor mit der Auflage, eine Stiftung einzurichten, die die Langmatt als Museum der Öffentlichkeit zugänglich machen soll. Der Stiftungszweck besteht im Wesentlichen darin, das Andenken an Jenny und Sidney Brown und ihre Impressionismus-Sammlung zu bewahren und das Kunstverständnis in der Region und darüber hinaus zu fördern.

1987

Tod von John Alfred Brown, dem Stifter der Langmatt. Die Stadt Baden nimmt

unter Stadtmann (Bürgermeister) Josef Bürge (geb. 1941) mit großem Dank die außergewöhnliche Schenkung an.

1987–90

Renovierungen und bauliche Maßnahmen unter der Leitung von Paul Germann zur Umgestaltung der Villa Langmatt in ein Museum.

1988

Gründung der Stiftung Langmatt, Sidney und Jenny Brown durch die Stadt Baden. Erster Präsident des Stiftungsrats ist Florens Deuchler (1931–2018), Kunsthistoriker und Direktor des Istituto Svizzero di Roma. Gründung des Vereins Freunde Museum Langmatt zur Förderung der Stiftung Langmatt. Erster Präsident ist Alt-Ständerat (Kantonsvertreter) Julius Binder (geb. 1925).

1989–2005

Direktorin Eva-Maria Preiswerk-Lösel (geb. 1944).

1990

Eröffnung des Museums Langmatt. Der erste Sammlungskatalog erscheint, erarbeitet von Florens Deuchler, behandelt werden die Gemälde der Kollektion.

2001

Der zweite Sammlungskatalog erscheint, erweitert um detaillierte Angaben zur Provenienz der impressionistischen Gemälde sowie um die wichtigsten Objekte des Kunsthandwerks. Herausgegeben wird er von Eva-Maria Preiswerk-Lösel in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaften, Zürich.

2005–12

Direktor Rudolf Velhagen (geb. 1962).

2006

Mit einer Einzelausstellung des Schweizer Künstlers Michael Günzburger (geb. 1963) zieht unter Rudolf Velhagen erstmals und fortan regelmäßig zeitgenössische Kunst in die Langmatt ein, oft im Dialog mit der Sammlung wie beispielsweise 2010 in der viel beachteten Einzelausstellung von Pipilotti Rist (geb. 1962).

2014/15

Direktorin Sarah Zürcher (geb. 1967).

Seit 2015

Direktor Markus Stegmann (geb. 1962), Stiftungsratspräsident Lukas Breunig-Hollinger (geb. 1981) und Vizepräsident und Quästor (Kassier) Stefan Bräm (geb. 1967).

Seit 2016

Mit der programmatischen Ausstellung Frühlingserwachen lanciert Markus Stegmann eine Neuausrichtung der Langmatt mit dem Ziel, durch zahlreiche und vielseitige Aktivitäten ein breites Publikum aller Generationen zu interessieren. Mit neuen Ideen, Ausstellungen internationaler zeitgenössischer Malerei und Kooperationen steigen die Besucher*innenzahlen von rund 6.500 Personen 2015 auf über 25.000 im Jahr 2023.

2017–20

Erarbeitung der von der Stiftung Langmatt und der Stadt Baden gemeinsam getragenen Strategie „Zukunft Langmatt“ unter Leitung von Heller Enterprises. Ziel ist die Klärung der Zukunft der Langmatt, insbesondere

was die Finanzierung der dringend erforderlichen Gebäudesanierung und das Stiftungskapital betrifft. Martin Heller (1952–2021) gelingt es, den „gordischen Knoten“ zu zerschlagen: Zur Sanierung des Stiftungskapitals schlägt er den Verkauf einiger weniger Bilder vor, während die öffentliche Hand die Sanierung des Gebäudes finanzieren soll.

2020

Zustimmung und Beschluss zur Umsetzung der Strategie „Zukunft Langmatt“ im Stiftungsrat Langmatt und im Einwohnerrat (Gemeinderat) der Stadt Baden.

2021

Das Architekturbüro Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Zürich, gewinnt das Planerwahlverfahren (öffentliche Ausschreibung). Ein wichtiges Kriterium ist die Gestaltung eines multifunktionalen Pavillons anstelle des Hauses des Verwalters Germann.

2021–23

Ausarbeitung des Vor- und Bauprojekts der Gesamtsanierung Museum Langmatt.

2023

In einer Volksabstimmung am 18. Juni sprechen sich 79,25 Prozent der Badener Stimmbewölkerung für einen finanziellen Beitrag der Einwohnergemeinde in Höhe von zehn Millionen Schweizer Franken für die Gebäudesanierung aus. Am 9. November verkauft die Stiftung Langmatt bei Christie's in New York drei Bilder von Paul Cézanne für insgesamt 40,33 Millionen Schweizer Franken, um mit diesem Betrag als Ultima Ratio das Stiftungskapital aufzustocken. Die Langmatt ist langfristig gerettet: Von der Rendite des Vermögens kann

zukünftig der Betrieb des Museums inklusive Rücklagen für bauliche Instandsetzungen bestritten werden. Die Künstlerin Julia Steiner (geb. 1982), Basel, gewinnt den Kunst und Bau-Wettbewerb mit einer filigranen, naturnahen Intervention auf den Scheiben und Vorhängen des neuen Pavillons.

2024/25

Gesamtsanierung und Schließungszeit des Museums Langmatt sowie Errichtung eines multifunktionalen Pavillons, eines neuen Eingangsbereichs und eines Lifts zur barrierefreien Erschließung aller Etagen. Europatournee der rund fünfzig Bilder umfassenden Sammlung zum französischen Impressionismus. Erstmals in ihrer Geschichte ist die Kollektion außerhalb Badens zu sehen: 2024 in der Fondation de l'Hermitage in Lausanne, 2025 im Wallraf-Richartz Museum & Fondation Corboud in Köln und 2025/26

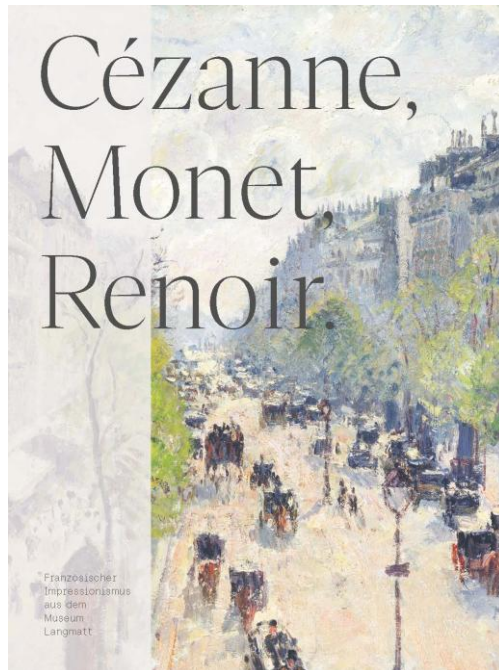
in der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien. Drei prozesshafte Kunstprojekte von Bigler/Weibel (Jasmin Bigler [geb. 1993] und Nicole Weibel [geb. 1990]), Reto Boller (geb. 1966) und Silvan Wegmann (geb. 1969) begleiten die Sanierung der Villa.

Frühjahr 2026

Wiedereröffnung des renovierten Museums Langmatt mit neuem Pavillon und Eingangsbereich.

Die Chronik der Jahre von 1851 bis 2001 basiert im Wesentlichen auf den beiden Sammlungskatalogen des Museums Langmatt: Florens Deuchler, *Die französischen Impressionisten und ihre Vorläufer*. Sammlungskataloge, Bd. I, Baden 1990 Eva-Maria Preiswerk Lösel (Hg.), *Ein Haus für die Impressionisten. Das Museum Langmatt*, Stiftung Sidney und Jenny Brown, Baden. Gesamtkatalog, Ostfildern-Ruit 2001.

KATALOG



**Cézanne, Monet, Renoir.
Französischer Impressionismus aus
dem Museum Langmatt**

Herausgeber*innen: Stella Rollig und
Alexander Klee

Autor*innen: Stephanie Auer, Lukas
Breuning-Hollinger, Christophe
Duvivier, Markus Fellingner, Arnika
Groenewald-Schmidt, Miroslav
Hal'ak, Alexander Klee, Georg
Lechner, Dominique Lobstein,
Daniela Minneboo, Marc Munter,
Isolde Pludermacher, Kati Renner,
Stella Rollig, Markus Stegmann,
Nathalie M. Szelechowska, Marie-
Paule Vial

Grafikdesign: grafisches Büro, Wien

Druck und Bindung: Gugler, Melk

216 Seiten, 132 Abbildungen

Format: 18,2 × 24,4 cm

Hardcover

Deutsche Ausgabe,
ISBN 978-3-7533-0921-7

Verkaufspreis: EUR 34,90

PROGRAMM

Cézanne, Monet, Renoir

SA, SO und feiertags / 16.30 Uhr

Erfahren Sie mehr über die impressionistischen Werke des Museums Langmatt.

Die Sammlung Langmatt

FR, 26.9., MI, 28.1. / 16.30 Uhr

In diesem Rundgang erzählt Ihnen Kurator Alexander Klee die Geschichte der Sammlung Langmatt.

Bild des Monats. Paul Cézanne, *Die Badenden*

DI, 14.10. / 16.30 Uhr

Kunstvermittlerin Karla Starecek taucht mit Ihnen in die große Werkgruppe der Badenden von Paul Cézanne ein.

Jenny Brown. Warum malt sie keine Blumen?

FR, 24.10. / 16.30 Uhr

In dieser Führung stellt Ihnen Kunstvermittlerin Angelika Katzlberger die Sammlerin und Künstlerin Jenny Brown vor.

Renoir und das Frauenbild des Impressionismus

DI, 9.12. / 16.30 Uhr

Kunstvermittlerin Karoline Eberhardt betrachtet gemeinsam mit Ihnen die stereotypen Frauenbildnisse von Renoir mit kritischem Blick.

Einfach gesagt: Impressionismus – Kunst der Herzen

FR, 3.10. / 15 Uhr

In einem inklusiven Rundgang in einfacher Sprache nehmen wir uns Zeit für die gemeinsame Betrachtung und den Austausch.

Handvermittelt: Cézanne, Monet, Renoir

FR, 14.11. / 15 Uhr

Ein*e Gebärdensprachdolmetscher*in begleitet die Gruppe in diesem inklusiven Rundgang.

Workshops für Familien: belvedere.at/programm **Führungen für Schule und Kindergarten:** belvedere.at/kindergarten, belvedere.at/schule

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Cézanne, Monet, Renoir. Französischer Impressionismus aus dem Museum Langmatt
Kurator	Alexander Klee
Ausstellungsdauer	25. September 2025 bis 8. Februar 2026
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Wer sich Tickets online sichert, spart bis zu 15 %. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.